

Predigten

Thema: Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 8
„Gott ist auf Ver-söhn-ung aus“

Bibeltext: 2. Korinther 5, 19 – 21

Datum: 25.03.2005, Gottesdienst zum Karfreitag

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte
Hofterbergstraße 32
45127 Essen
Internet : <http://essen-mitte.feg.de>
eMail: pastor@essen-mitte.feg.de

2005-03-25 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 8

Liebe Gemeinde,

Gott per-söhn-lich kennen lernen! Das konnten wir gerade ganz besonders in bewegender Weise in den letzten Tagen in unseren Passionsandachten hier. Wir haben auf Jesu Worte am Kreuz gehört: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“? „Ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein!“, „Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände“ und: „es ist vollbracht“.

Gott per-söhn-lich kennen lernen. Gott kennen lernen im Sohn am Kreuz. Gott kennen lernen, als jemand, der auf Ver-söhn-ung aus ist. Durch den Sohn versöhnt. Darum lasst uns heute hören am Karfreitag auf ein Gotteswort aus dem zweiten Korintherbrief. 2. Korinther 5, die Verse 19 – 21:

19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber.

Liebe Gemeinde, was ist das für eine gute Nachricht. So gut, dass sie unglaublich ist und auch wir sie oft nicht glauben können. So gut, dass sie auch selbst in christlichen Kreisen hier und da abgemildert oder verwässert wird. Weil das doch irgendwie nicht sein kann, weil das doch irgendwie unglaublich ist.

Hören wir genau hin: Gott war in Christus! Das heißt: In dem leidenden und sterbenden Jesus am Kreuz ist Gott mittendrin. Ist Gott der Handelnde. Gott erfährt, erlebt selber Tod am Kreuz. Tod in Gott. Da ist unsere Vorstellung, unser Denken begrenzt; da kommen wir gar nicht mit, dass das so passieren kann und trotzdem ist das enorm wichtig für uns, zu hören und wahrzunehmen: Gott war in Christus.

Ich will ihnen sagen, warum das so wichtig ist. Viele Menschen deuten den Kreuzestod Jesu so: Da gibt's auf der einen Seite einen unzufriedenen, zornigen Gott und auf der anderen Seite schuldige, gottlose Menschen. Und nun kommt sozusagen als Drittes Jesus dazu und wirft sich zwischen diese beiden Kontrahenten und stimmt Gott gnädig, indem er für die Menschen in den Tod geht.

2005-03-25 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 8

Nur, das gerade Beschriebene ist nicht das Evangelium. Hören sie genau hin: Jesus ist nicht der, der als Drittes hinzukommt, um zwischen zwei unversöhnlichen Parteien zu vermitteln. Gott war in Christus. Gott selbst hängt am Kreuz. Gott selbst kommt, um zu versöhnen. Was da am Karfreitag passierte, ist Gottes Werk; Gott handelt und zwar er allein. Weil Gott Frieden will, weil er auf Versöhnung aus ist, darum kommt er. Der kommt, der sich nichts hat zu Schulden kommen lassen, der kommt zu denen, die ihm alles oder fast alles schuldig bleiben. Und dieser Gott sagt durch seinen Sohn: „Ich versöhne mich mit euch, ich versöhne mich mit dir. In Jesus kläre ich alles, es ist alles in Ordnung, wir können miteinander leben, da steht nichts mehr im Wege.“ Gott selbst, Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber. Er macht das, er in seinem Sohn, versöhnt die Welt mit sich selber.

„Die Welt“ steht da, d.h. alle Menschen. Das was da am Kreuz passiert, gilt jeder und jedem. Es ist gültig für alle Menschen. Ich möchte, dass wir das wirklich in unser Herz lassen, dass das was am Kreuz geschehen ist, dass Gott sich da mit Jesus, durch Jesus mit der Welt mit jedem Menschen versöhnt hat. Dass jeder Mensch da drunter fällt, dass das jedem Menschen gilt und für jeden Menschen Wirklichkeit ist.

Worin zeigt sich das? Es zeigt sich darin, sagt Paulus, „dass er ihnen ihre Sünden nicht zu rechnet.“

Wir sind ja groß darin. Wir rechnen gerne ab, wir rechnen miteinander ab, wir tragen Schuld nach und sagen: „Damals vor fünf, vor sieben Jahren, da war das so und das wirst du mir heute immer noch büßen.“ Wir lesen das schon mal in Krimi's oder hören es auch ernsthaft in irgendwelchen Gerichtsverhandlungen, dass Leute sagen: „Ich habe den und den umgebracht, weil da noch eine Rechnung offen war und das habe ich jetzt mit diesem Mord erledigt.“

Gott rechnet uns unsere Sünden nicht zu! Was heißt das? Lässt Gott fünf gerade sein, es ist doch alles halb so schlimm und er drückt noch 2 ½ Augen zu, oder was heißt das?

Gott rechnet uns unsere Sünden nicht zu, heißt, dass er bezahlt. Da ist schon eine Rechnung. Aber er bezahlt. Er rechnet sozusagen mit sich selbst ab. Ich habe glaube ich, dieses einfache Beispiel schon mal erzählt: Ich kann mich noch daran erinnern, da war ich so fünf oder sieben, da war so eine Phase bei uns in der Straße, da warf man ganz gerne mit Steinen. Und ich hab da auch mitgemacht und eines Tages eben dummerweise die Scheibe beim Nachbarn getroffen und zerdeppert. Und da ist nun die Frage: „Wer bezahlt denn nun die Scheibe?“ Und das Normale

2005-03-25 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 8

ist dann eben, dass ich bezahle bzw. mein Vater oder unsere Versicherung. Der Schuldige zahlt. Gott macht das anders. Der Geschädigte, der den Schaden hat, der Unschuldige zahlt. Gott behebt den Schaden. Gott macht alles wieder gut. Deshalb: Gott rechnet uns unsere Sünden nicht zu, weil er selber bezahlt, selber die Rechnung begleicht. Wie?

„Er hat den, der von keiner Sünde wusste, zur Sünde gemacht.“ Wir haben in der Passionsgeschichte diese Szene vor Augen, wo Jesus vor Pilatus steht und Pilatus sagt: „Ich finde keine Schuld an ihm. Er ist unschuldig.“ Und sich dann windet und dreht, dann immer wieder sagt: „Liebes Volk, was soll ich denn mit dem, der hat doch nichts getan, der ist unschuldig. Ich finde keine Schuld an ihm.“

Wenn man Jesus aus göttlicher Perspektive betrachtet, dann müsste man sagen: Er ist schuldig. Ich finde ganz viel Schuld an ihm und zwar deine und meine Schuld, ihre und meine Schuld. Karfreitag geschieht nämlich das Unerhörte, dass Gott sich sozusagen selbst zum ‚Sündenbock‘ macht.

Ich weiß nicht, ob sie wissen, dass das Wort ‚Sündenbock‘ biblisch ist und aus dem Alten Testament kommt. Gott hat dem Volk Israel den großen Versöhnungstag ermöglicht. Einen Tag im Jahr, wo das ganze Volk die Chance hatte, seine ganze Schuld loszuwerden. Und das geschah in einem feierlichen Gottesdienst, wo der Hohepriester, stellvertretend für das Volk, seine Hand auflegt auf einen Bock. Alle Schuld des Volkes auf diesen Bock legte und danach dieser Bock in die Wüste gejagt wurde. Das war der ‚Sündenbock‘. Eine große Chance zur Entlastung, die Schuld ist weg, in die Wüste gejagt, vorbei, erledigt.

Gott legt alle unsere Schuld auf sich. Gott trägt in Jesus die Schuld jedes Menschen, aller Menschen ans Kreuz. So rechnet Gott ab. So sagt Paulus später im Kolosserbrief: *„Er hat den Schuldbrief, der mit seinen Forderungen gegen uns war, ans Kreuz geheftet, ein für allemal.“* Oder wie es hier im Korintherbrief heißt: *„Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht“*, zum ‚Sündenbock‘, *„damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“* So die Luther-Übersetzung, etwas sehr kompliziert und unverständlich.

Versucht man das zu reduzieren auf eine einfache Formel, kann man folgendes sagen:

„Jeder wird das, was er nicht ist!“

Jeder wird das, was er nicht ist. Karfreitag ist sozusagen das Fest, so hat es Luther gesagt, wo ein seliger Wechsel, oder ein fröhlicher Tausch stattfindet. Jeder wird das, was er nicht ist.

2005-03-25 *Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 8*

Was Jesus nicht war, wird er uns zu gut. Und was wir nicht sind, werden wir durch ihn.

Anders: Gott hat das Unsrige, unsere Schuld, unsere Ungerechtigkeit, unsere Lieblosigkeit und was weiß ich, an sich genommen, um uns das Seinige zu geben: Leben, Ewiges Leben, Frieden, Perspektive über den Tod hinaus.

Das heißt: seit Karfreitag gilt: Gott sieht uns an als solche, die ihm recht sind. Die ihm recht sind. Weil Jesus alles Unrecht weggeräumt hat. Er sieht uns seit Karfreitag an als die, die zu ihm gehören, weil alles Trennende durch Jesus weggeräumt worden ist. D.h. Gott bringt selbst in Ordnung, was wir durcheinander gebracht haben. Und er sorgt dafür, dass die Gemeinschaft wieder möglich ist.

Noch einmal: Gott hat meine Sünde zu seiner Sünde gemacht, damit seine Gerechtigkeit meine Gerechtigkeit wird. Was für ein Tausch. Was für ein Wechsel. Das ist sozusagen Evangelium pur, gute Nachricht in Reinkultur.

Und die muss, sagt Paulus, gesagt werden. Die muss gesagt werden. Wir sind Botschafter an Christi statt. Und so bitten wir nun, liebe Leute, lasst euch versöhnen mit Gott. Lasst euch versöhnen mit Gott. Mit anderen Worten: Nehmt das ernst, glaubt Gott, es steht nichts mehr zwischen euch. Er hat wirklich alles weggeräumt, da fehlt nichts mehr. Klatscht in die Hände, freut euch von Herzen und dankt ihm für seine Versöhnung. Lasst euch versöhnen mit Gott. Lass dich versöhnen mit Gott.

Karfreitag fordert im Grunde genommen in unseren Herzen eine totale Wendung. Nämlich, dass wir Gott in Jesus wirklich den Versöhner sein lassen und ihm das glauben und darauf verzichten, dass wir es selber richten können. Darauf verzichten, dass wir uns selbst rechtfertigen können. Dass wir uns selbst entschulden müssen.

Wir haben in der letzten Woche schon kurz darüber gesprochen, dass unsere Zeit boomt vor Religiosität. Viele Bücher erscheinen zum Thema Sinn und Heil und Glück und Leben und, und, und. Aber überall ist zu finden: „Ich muss es selbst tun“. Ich muss Opfer bringen, ich muss selbst leisten, ich muss mich selber rechtfertigen. Und das gibt es auch ganz fromm. Im Neuen Testament erzählt Jesus das Gleichnis von dem Pharisäer und von dem Zöllner, und der Pharisäer redet ja: „Herr, du kennst mich, ich bete zweimal am Tag und mach dies und jenes und so und so und so“. Er rechtfertigt sich selber, er stellt sich selber ins rechte Licht.

2005-03-25 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 8

Karfreitag heißt: Gott stellt uns ins rechte Licht. Lass dich versöhnen mit Gott. Hör auf, dich selber ins rechte Licht stellen zu wollen und nimm an, dass Gott das alles geregelt hat, es ist alles erledigt, alles bezahlt, alles geklärt. Es fehlt nichts mehr. Nichts, nichts mehr.

Es fehlt auch nicht dein Glaube. Das ist sehr provokativ. Es fehlt nichts mehr. Wir müssen gut hinhören. Die Versöhnung Gottes gilt, sagt Paulus, und die müssen wir jetzt sagen, die muss verkündigt werden, die muss sozusagen nur bekannt gemacht werden, proklamiert werden. Das ist so ähnlich wie vor zwei, drei Jahren als es am 1. Januar hieß: Ab heute gilt der Euro, Punkt. Ab heute gilt diese neue Währung.

Karfreitag auch: Ab heute rechnet Gott anders. Ab heute gilt: Es ist bezahlt. Alle alten Schuldscheine sind erledigt, es ist geklärt. Und wenn ich das höre, diese Bekanntmachung, diese amtliche Bekanntmachung, dann kann ich nur danken und kann sagen: Gott sei Dank! und kann mich nur freuen, von Herzen ihm glauben und sagen, was ist das schön, dass du das für mich so erledigt und geklärt hast und dann gerne mit diesem Gott gehen.

Oder eben das Ganze misstrauisch beäugen und sagen: Ich halte aber an der alten Währung fest und ich halte auch meinen Schuldschein fest und ich will selber bezahlen.

Paulus lädt ein: Lasst euch versöhnen mit Gott. Durch seinen Sohn hat er am Kreuz Friede gemacht. Und da gibt es eigentlich nur eins: Freut dich darüber und glaubt ihm das, dass alles in Ordnung ist und dass alles, womit wir nicht fertig werden, was unser Leben kaputt macht durch ihn ans Kreuz getragen ist; er trägt es. Und da steht nichts mehr zwischen euch. Gott war in Christus und hat die Welt mit sich versöhnt. Und so bitten wir an Christi statt, lass dich versöhnen mit Gott.

Nun sind wir eingeladen, das zu glauben, von Herzen dankbar dieses Geschenk anzunehmen und einfach nur zu sagen: Gott sei Dank.

Amen